VDV

Touristischer ÖPNV im ländlichen Raum

Chancen für Regionen, Gäste und Umwelt

Impressum

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV)
Kamekestraße 37–39 · 50672 Köln
Fachbereich Ländlicher Raum
T +49 151 1618 6297 · woelki@vdv.de · www.vdv.de

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ist im „Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung" registriert. Die Registernummer lautet: R001242. Darüber hinaus ist der VDV im Transparenzregister bei der Europäischen Union (EU) registriert. Die Nummer lautet 50254292140-86.

Erstellt durch den VDV-Koordinierungskreis „Ländliche Räume" im Verwaltungsrat BUS.

Ansprechpartner
Marie-Theres Wölki · VDV-Fachbereichsleiterin ländliche Räume · Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)
Holger Winter · Vorsitzender VDV-Koordinierungskreis ländliche Räume

In Erinnerung an Gerrit Poel
Unser Kollege Gerrit Poel hat die Entstehung dieser Broschüre mit seinem Wissen, seinem Engagement und seinen Impulsen wesentlich bereichert.
Leider konnte er ihre Fertigstellung nicht mehr erleben.
Wir erinnern uns mit großer Dankbarkeit an ihn und seine Arbeit.

Bildquellen
Titelseite: BRB/Dietmar Denger · Seite 4: lassedesignen, stock.adobe.com · Seite 10: BublikHaus, stock.adobe.com · Seite 12: Mecklenburgische Bäderbahn, Eric Beck · Seite 14: Eifel Tourismus GmbH, Dominik Ketz · Seite 16: Oberbayern_Jens Scheibe_Tölzer Land_Mobilität · Seite 18: MVV, Dietmar Denger · Seite 20: Davide Angelini, stock.adobe.com · Seite 22: yanik88, stock.adobe.com | Montage VDV · Seite 27: regiobus Potsdam Mittelmark GmbH · Seite 28: Dominik Ketz Photography / VRT · Seite 29: Deutsche Bahn AG, Jonas Wresch · Seite 30: S. Engels, stock.adobe.com · Seite 31: hwtravel, stock.adobe.com · Seite 32: Bad Hindelang Tourismus/Wolfgang B. Kleiner · Seite 33: Süd Thüringen Bahn GmbH · Montage aller Grafiken: VDV

Scan mich!

Einführung

„Rekorde beim Tourismus!“

„Gästeankünfte auf neuem Rekordniveau! Deutschland ist das Reiseziel Nr. 1 in der deutschen Bevölkerung!“

Meldungen dieser Art zeigen, welche bedeutende Rolle der Tourismus mittlerweile in Deutschland spielt. Zahlreiche Regionen in Deutschland, insbesondere in den ländlichen Räumen, hängen mittlerweile in hohem, wenn nicht sogar im überwiegendem, Maße wirtschaftlich vom Tourismus ab.

Wer über Tourismus spricht, spricht zwangsläufig auch über Mobilität, denn beides ist eng miteinander verbunden. Aber selbst, wenn die Anreise zum Urlaubsort häufig noch mit dem eigenen Pkw erfolgt, stellt sich die Frage der Mobilität vor Ort völlig neu. In vielen Tourismusregionen findet man schon heute dank des Engagements der örtlichen Aufgabenträger, der Verkehrsunternehmen, der Tourismusorganisationen sowie der touristischen Leistungsträger ein ÖPNV-Fahrtenangebot, das die Mobilität vor Ort jenseits des eigenen Pkws sicherstellen kann und soll.

Mit der vorliegenden Broschüre sollen Beitrag und Potenzial des ÖPNV für touristische Verkehre in ländlichen Räumen beleuchtet werden. Dabei geht es sowohl um Verkehre in und rund um den Aufenthaltsort aber auch, denkt man z. B. an die Lage der Königsschlösser in Bayern, um die Erreichbarkeit bisweilen eher abseits von Urlaubsort gelegener Sehenswürdigkeiten, die sich mit Besucherzahlen in einer hohen sechsstelligen oder gar siebenstelligen Größenordnung pro Jahr und entsprechendem Pkw-Verkehr konfrontiert sehen. Hier kann der ÖPNV mit seiner Bündelungsfunktion wirksam dazu beitragen, den Individualverkehr mit all seinen externen Effekten in Grenzen zu halten. Gleichzeitig erhöht ein attraktives ÖPNV-Angebot die Aufenthaltsqualität für Gäste, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit touristischer Regionen und unterstützt die Besucherlenkung in sensiblen Natur- und Erholungsräumen. Neben dem klassischen Linienverkehr stehen dabei ergänzende, z. T. differenzierte Angebotsformen, die digital verknüpft, ein auf den Bedarf der Region passgenau zugeschnittenes ÖPNV-Angebot ermöglichen, im Fokus.

Holger Winter
Vorsitzender
VDV-Koordinierungskreis ländliche Räume

Marie-Theres Wölki
VDV-Fachbereichsleiterin
ländliche Räume

Kommentare

Kommentar

Iris Hegemann

Leiterin Kooperationen und Fachthemen Deutscher Tourismusverband e. V.

Ohne Mobilität kein Tourismus. Ein leistungsfähiger ÖPNV ist eine zentrale Voraussetzung für nachhaltigen Tourismus und ein hochwertiges Gästeerlebnis.

Der touristische ÖPNV ist weit mehr als ein Verkehrsmittel. Er entscheidet zunehmend darüber, wie attraktiv, nachhaltig und qualitätsorientiert eine Destination wahrgenommen wird. Immer häufiger wird der ÖPNV dabei selbst Teil des Urlaubserlebnisses – sei es mit dem Wanderbus in den Nationalpark, auf der RadBus-Linie durch eine Ferienregion oder durch die komfortable Erreichbarkeit von Sehenswürdigkeiten, Natur- und Kulturräumen.

Gerade in ländlichen Räumen ist der ÖPNV ein wichtiger Baustein für die touristische Entwicklung. Er ermöglicht Gästen den Zugang zu Natur- und Kulturerlebnissen, entlastet sensible Räume vom Individualverkehr und verbessert zugleich die Mobilität der einheimischen Bevölkerung sowie der Beschäftigten im Tourismus. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Akzeptanz des Tourismus vor Ort.

Erfolgreiche Beispiele zeigen: Wo Tourismusorganisationen, Kommunen, Aufgabenträger, Verkehrsverbünde und touristische Leistungsträger gemeinsam handeln, entstehen attraktive ÖPNV-Angebote, die von Gästen gerne genutzt werden. Digitale Gästekarten, integrierte Ticketlösungen, RadBus-Systeme oder On-Demand-Verkehre können dabei wichtige Bausteine sein. Sie tragen dazu bei, den Anteil umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu erhöhen und den Pkw-Verkehr in touristischen Regionen zu reduzieren.

Die Weiterentwicklung touristischer ÖPNV-Angebote gelingt nur gemeinsam. Deshalb braucht es eine enge Zusammenarbeit von Tourismus und Verkehr – von der strategischen Planung über die Angebotsentwicklung bis hin zur Vermarktung vor Ort.

Kommentar

Michael Mißlitz

Geschäftsführer Mecklenburgische Bäderbahn Molli GmbH

Neben der reinen Fortbewegung steht im Tourismus häufig auch der hohe Erlebniswert von genutzten SPNV- bzw. ÖPNV-Angeboten im Vordergrund. Sofern die Anreise in die Tourismusregion noch nicht mit dem SPNV oder ÖPNV erfolgt, möchten viele Menschen, auch und gerade, wenn sie in ländlich geprägte Tourismusorte in den Urlaub fahren, sich vor Ort mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewegen. In Tourismushochburgen, wie bspw. an der Ost- und Nordsee, übersteigt die Anzahl der Gäste, die sich vor Ort an den Küsten Mecklenburgs oder auf den Ost- und Nordseeinseln aufhalten, die Anzahl der vor Ort lebenden Einwohner um ein Vielfaches. Das für die Wünsche der Fahrgäste vorzuhaltende Angebot ist insbesondere in den eher ländlich geprägten Küstenregionen stark am und für den Tourismus ausgerichtet. Die dafür notwendigen Ressourcen an Personal, Fahrzeugen und Infrastruktur müssen an den Fahrgastspitzen der Sommersaison ausgerichtet werden. Dies hat zur Folge, dass in den Unternehmen höhere Aufwendungen und damit Fixkosten für Fahrzeuge und Infrastruktur notwendig sind als in anderen nicht touristisch geprägten ländlichen Regionen.

Touristischer SPNV bzw. ÖPNV kann selbst, wie bspw. bei der Mecklenburgischen Bäderbahn Molli GmbH, zur Steigerung der Attraktivität einer ländlich geprägten Tourismusregion beitragen. Für viele Fahrgäste ist bei einem Urlaub in Mecklenburg die Fahrt mit dem „Molli" ein „Muss". Dabei steht der tatsächliche Erlebniswert einer Fahrt mit dem „Molli" im Vordergrund gegenüber dem Bedürfnis nach einer Ortsveränderung. Das mit viel Herzblut betriebene Flächendenkmal „Molli" ist ein Stück weit gleichzusetzen mit einem Zoo-, Theater- oder Museumsbesuch am Urlaubsort in Mecklenburg, für manchen Gast ist es sogar mehr als das. Es entsteht ein touristischer Mehrwert, der touristisch geprägte SPNV ist ein wichtiger Baustein der regionalen Wertschöpfungskette.

Investitionen in die Fahrzeuge und Eisenbahninfrastruktur sind damit immer auch touristische Investitionen. Kaum ein Fahrgast hätte Verständnis dafür, wenn das Bild der Bahn noch immer so wäre wie zur Zeit der Regionalisierung und Ausgliederung aus der DB AG im Oktober 1995. Der damals eingeschlagene Weg, eine behutsame denkmalpflegerische Sanierung der Fahrzeuge, der Eisenbahninfrastruktur, der weiteren Betriebsanlagen und Gebäude hat zum heute wieder vorzeigbaren regionalen Juwel und touristischen Leuchtturm „Molli" geführt, auf den die gesamte Region stolz ist. Das technische Denkmal zeigt im täglichen Betrieb, wie historische Technik und Betriebsanlagen als SPNV in einer grundsätzlich ländlich geprägten Region mit starken touristischen Nachfragspitzen zum Erfolg einer Tourismusdestination beitragen kann.

Die Finanzierung touristisch geprägter SPNV-Angebote ist daher nicht allein als Verkehrsfinanzierung zu betrachten, sondern zugleich als Investition in die touristische Infrastruktur und die regionale Wertschöpfung. Ein attraktives touristisches Verkehrsangebot stärkt die Wettbewerbsfähigkeit einer Destination und schafft wirtschaftliche Impulse für Hotels, Gastronomie, Einzelhandel sowie weitere touristische Leistungsträger.

Aufgrund der saisonalen Nachfrageschwankungen verbunden mit dem Einsatz historischer Technik ist eine stabile und verlässliche Finanzierung unabdingbar. Die Zahlungsbereitschaft der Fahrgäste im touristisch-erlebnisorientierten SPNV ist grundsätzlich wesentlich höher als im klassischen Tagesgeschäft des SPNV und ÖPNV. Insofern sind die jeweiligen Akteure in der Pflicht, bei bspw. politisch motivierten Reduzierungen der nutzerfinanzierten Fahrgelderlöse, wie sie u. a. beim DeutschlandTicket auftreten, den im Vergleich je Fahrgast wesentlich höheren Erlösausfall, über Steuergelder quer zu finanzieren.

Kommentar

Dr. Bernd Rosenbusch

Geschäftsführer Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV)

ÖPNV und Tourismus stehen miteinander in einer Win-Win-Situation: Bus und Bahn sind elementar wichtig als Zubringer – z. B. innerhalb des MVV – für die touristischen Regionen an Seen, Städten, Umland und Bergen, gerade im Tagestourismus. Gleichzeitig ist der Tourismus ein wesentlicher Reiseanlass und führt zu Mehrverkehr im ÖPNV. Mit der Verbunderweiterung des MVV bis an die österreichische Grenze, verbunden mit der Erweiterung der Expressbusangebote durch die Bergbusse, von München kommend in die Alpenregion, dem Alpenbus von Murnau nach Rosenheim entlang der bayerischen Alpen und die anstehenden Expressbusse Richtung Österreich, wurde und wird das Angebot ausgebaut, und die Nutzung stieg deutlich. So konnte allein durch die Verbunderweiterung die ÖPNV-Nutzung z. B. im Landkreis Rosenheim um über 11 Prozent gesteigert werden. Mit den MVV-Ski- und -Sommertickets und den MVV-Gästekarten ergänzen günstige Kombitickets die ÖPNV-Anreise und -Nutzung zusammen mit der Bergbahnnutzung. Gleichzeitig beweist die Wertschöpfungsstudie des MVV, dass Bus und Bahn im Verbund etwa 900 Millionen Euro Wertschöpfung im oberbayerischen Tourismus schaffen. Gerade in Zeiten von flexiblerem Arbeiten und starker Zunahme an Ruheständlern wird der Tourismus weiter zunehmen, was eine Chance für den ÖPNV bedeutet.

Ausbaufähig bleibt aber das ÖPNV- Angebot vor Ort und auf Bahnstrecken in einige Regionen. Während die oberbayerischen Seen hervorragend an die Bahn angebunden sind, muss das Bahnangebot in die Berge noch verbessert werden, gerade am Wochenende ist hier ein Halbstundentakt auf allen Linien notwendig. Ebenfalls muss die Vor-Ort-Mobilität noch verbessert werden – zwar sind die Expressbusse ein sehr attraktives Angebot, es fehlt am Ende aber häufig noch an Verbindungen zu den Startpunkten der Wanderungen. Hier werden in Zukunft On-Demand-Verkehre eine wichtige Rolle spielen, ergänzt z. B. durch Bikesharing-Systeme. In Zukunft könnten die autonom fahrenden Kleinbusse, die unter der Woche im Ballungsraum von München die Pendler als Zubringer zu den Bahnen fahren, am Freitagabend in Kolonnen in die Bergregionen zu den Bahnhöfen fahren, um dann Samstag und Sonntag die Bergsteiger als Verstärkung zu bestehenden On-Demand-Verkehren zu den Wanderwegen zu bringen, bevor sie am Sonntagabend wieder in Kolonne in den Ballungsraum fahren.

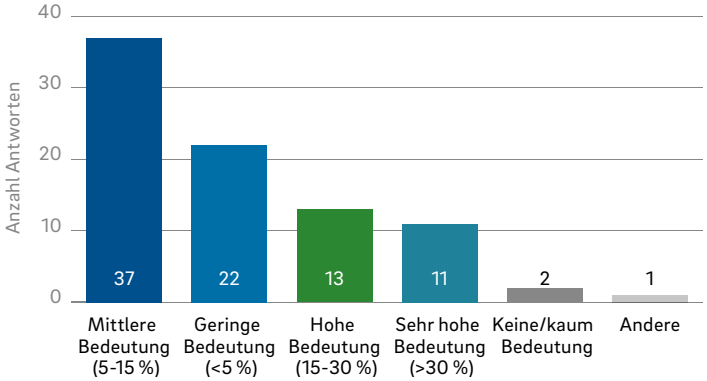
ÖPNV und Tourismus – Zwei bedeutende Wirtschafts- und Standortfaktoren

Sowohl der Tourismus als auch der ÖPNV stellen jede für sich zwei bedeutende Wirtschaftszweige dar, wie die nachfolgenden Zahlen zeigen:

- Im Tourismussektor sind aktuell rund 2,7 Millionen Erwerbstätige (= 6 Prozent der Gesamtbeschäftigung) beschäftigt.
- 496 Millionen Übernachtungen jährlich: Das entspricht in Etwa dem sechsfachen der Einwohnerzahl Deutschlands
- Im Jahr 2024 wurde eine Bruttowertschöpfung von rund 144 Milliarden Euro erzielt.
- Der touristische Inlandskonsum lag im Jahr 2024 preisbereinigt bei 319 Milliarden Euro.
- Gleiches gilt für den ÖPNV: Im ÖPNV sind rund 171 000 Vollzeitbeschäftigte tätig.
- Die Bruttowertschöpfung liegt hier zuletzt bei rund 75 Milliarden Euro pro Jahr. Das entspricht jeweils einem Anteil von 3,7 Prozent bzw. 2,2 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung Deutschlands. Jeder in den ÖPNV investierte Euro bringt der deutschen Volkswirtschaft einen Nutzen von drei Euro.
- Wir befördern ca. 9,86 Milliarden Fahrgäste pro Jahr bzw. 24 Millionen Fahrgäste täglich. Letztere Zahl entspricht knapp 30 Prozent der gesamten Bevölkerung Deutschlands.

Eine Umfrage unter VDV-Mitgliedsunternehmen (online VDV-Branchenumfrage Touristischer ÖPNV 2026, Juni 2026) zeigt, dass der Tourismus für viele ÖPNV-Gebiete relevant ist. Die Mehrheit sieht eine mittlere Bedeutung (5 – 15 Prozent am Fahrgastaufkommen) an, zugleich gibt es Regionen, in der der Tourismus eine hohe bzw. sehr hohe Bedeutung (15 – 30 Prozent am Fahrgastaufkommen) spielt.

Bedeutung des Tourismus im Fahrgastaufkommen



Tourismus ist für viele Gebiete relevanter Teil des Fahrgastaufkommens

Fazit

Tourismus und ÖPNV profitieren unmittelbar voreinander: Gut erreichbare Sehenswürdigkeiten, Freizeitangebote und Naturräume erhöhen gleichzeitig die Aufenthaltsqualität am Urlaubsort. Dabei entlastet der ÖPNV durch seine Bündelungswirkung Straßen, reduziert den Parkraumbedarf und schützt sensible Landschaften, die den besonderen Wert vieler Destinationen ausmachen. Zugleich unterstützt er die Besucherlenkung in stark frequentierten Tourismusregionen und trägt dazu bei, Nutzungskonflikte in sensiblen Natur- und Erholungsräumen zu reduzieren. Der ÖPNV stellt die verlässliche Mobilität vor Ort sicher, sowohl für Touristinnen und Touristen, für Beschäftigte im Hotel- und Gaststättengewerbe als auch für die einheimische Bevölkerung. So wird der ÖPNV auch zum echten Standortfaktor. Er verbindet Menschen, stärkt Wirtschaft und Teilhabe und schützt die Natur. Gleichzeitig trägt er zur Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit touristischer Regionen bei.

Urlaubsregionen in Deutschland: Keine ist wie die Andere

Nahezu jede touristische Region in Deutschland unterscheidet sich gleich in mehrfacher Hinsicht von den meisten Anderen.
Das bezieht sich auf Merkmale wie z. B.

- Geografische Lage, Entfernung zum nächstgelegenen Mittel- und Oberzentrum
- Siedlungsstruktur und Bevölkerungsdichte
- Art und Profil der Region (z. B. Heilbad, Luftkurort u. ä., Insel)
- Topographie
- Klima / Wetter
- IV-Verkehrsanbindung und -erschließung
- Lokale Mobilitätsangebote
- Nahversorgung (Geschäfte mit Gütern des täglichen Bedarfs)
- Saisonale Schwankungen der touristischen Nachfrage
- Struktur der Gäste (z. B. Tagesgäste, Übernachtungsgäste, internationale Gäste)

Es gibt Regionen mit einer vergleichsweise niedrigen Bevölkerungsdichte (Ew/qkm) und einem hohen Touristenzustrom und umgekehrt.

Inseln an der Nord- und Ostseeküste haben jahreszeitabhängig eine ganz unterschiedliche Touristenfrequenz wie z. B. das Alpengebiet oder der Bayerische Wald.

Es gibt Regionen, in denen Touristen deutlich mehr Tagesausflüge unternehmen (können) und solche, wo sie i. d. R. eher vor Ort bleiben. Hinzu kommen Regionen mit ausgeprägten saisonalen Nachfragespitzen, die besondere Anforderungen an die Kapazität und Flexibilität des ÖPNV stellen. Hier hilft es, wenn eine Analyse von Angebot und Nachfrage durchgeführt wird. Ein Beispiel ist die touristische Mobilitätsanalyse der Lübecker Bucht (Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH), Touristische Mobilitätsanalyse Lübecker Bucht – Abschlussbericht, 2024). Dort wurde systematisch untersucht,

- wo Gäste starten und hinwollen,
- welche Mobilitätsangebote bereits existieren,
- wo tatsächliche Erreichbarkeitslücken bestehen,
- welche Zielgruppen betroffen sind,
- und welche Maßnahmen mit vergleichsweise geringem Aufwand die größte Wirkung entfalten können.

Das Ergebnis war eben nicht automatisch „mehr Busse", sondern teilweise bessere Information, bessere Verknüpfung bestehender Angebote, saisonale Anpassungen oder gezielte Angebotsverbesserungen.

Fazit

Die Unterschiedlichkeit erfordert ein auf die jeweilige Region angepasstes und „kluges", hochdifferenziertes ÖPNV-Angebot in der ganzen Bandbreite vom E-Bike über den Gelenkbus bis zum Schienenpersonenverkehr, um seine ökonomischen und ökologischen Vorteile zur Geltung zu bringen. Dabei kommt der engen Zusammenarbeit zwischen Aufgabenträgern, Verkehrsunternehmen, Tourismusorganisationen und touristischen Leistungsträgern sowie eine gute Analyse von Angebot und Nachfrage eine besondere Bedeutung zu.

Touristische Reisekette gesamthaft betrachten

Touristische Mobilität endet nicht an der Haltestelle. Sie umfasst die gesamte Reisekette – von der Anreise bis zur Rückfahrt. Nur wenn alle Mobilitätsangebote nahtlos ineinandergreifen und durch digitale Informationen, einfache Tarife und gute Anschlüsse ergänzt werden, entsteht ein attraktives und nachhaltiges Mobilitätsangebot für Gäste und Einheimische.

Touristische Mobilität – eine durchgängige Reisekette

Nachhaltig unterwegs – von der Anreise bis zum Erlebnis und zurück

Eine durchgängige Reisekette mit vernetzten Angeboten macht den ÖPNV für Gäste einfach, komfortabel und zuverlässig nutzbar.

1 Anreise von zu Hause

- Reise planen und informieren
- Ticket kaufen (online / in der App)
- Nachhaltig ankommen

2 Anreise mit Bahn / Fernverkehr

- Entspannt und komfortabel ans Ziel
- Gute Anschlüsse in die Region

3 Weiterreise mit regionalem ÖPNV

- Bus, Regionalbahn oder Shuttle bringen Sie bequem in die Region
- Verlässliche Anschlüsse

4 Ankunft und Unterkunft

- Einfach einchecken
- Mobil vor Ort mit Gästekarte oder digitalem Ticket

5 Freizeitmobilität vor Ort

- Flexibel unterwegs mit Bus, On-Demand, Fahrrad oder zu Fuß
- Entspannt zu Ausflugszielen, Aktivitäten und Events

6 Rückreise nach Hause

- Bequem zurück mit guten Anschlüssen
- Entspannt ankommen

Begleitet die gesamte Reise – vor, während und nach der Fahrt

Information
Mehrsprachig, aktuell und in Echtzeit

Ticket & Bezahlung
Ein Ticket – viele Möglichkeiten, digital und kontaktlos

Anschlüsse
Gute Umstiege und abgestimmte Verbindungen

Echtzeitdaten
Aktuelle Abfahrten, Störungen und Auslastungen

Gästekarte
Mobilität und Mehrleistungen inklusive

Besucherinfos
Tipps für Ausflüge, Veranstaltungen und Service vor Ort

Vorteile für alle

Für die Umwelt
Weniger Pkw-Verkehr, weniger Emissionen, besser für Klima und Natur.

Für Gäste
Einfach, zuverlässig und entspannt reisen – mehr Zeit für das, was zählt.

Für Regionen
Attraktivere Ziele, zufriedene Gäste und nachhaltige Wertschöpfung.

Für die Wirtschaft
Entlastete Infrastruktur, effiziente Angebote und starke Standorte.

Attraktive Angebote für Freizeit und Tourismus

Attraktive Mobilitätsangebote sind heute ein wichtiger Bestandteil erfolgreicher Tourismusregionen und können die Wahl des Reiseziels maßgeblich beeinflussen. Freizeit- und Wanderbusse, Gästekarten mit integrierter ÖPNV-Nutzung sowie aufbereitete Tourenvorschläge erleichtern Gästen die Mobilität vor Ort und schaffen Anreize, auf das eigene Auto zu verzichten. Voraussetzung dafür sind eine gute Erreichbarkeit der Region mit Bahn und Bus sowie verlässliche Anschlüsse zwischen den Verkehrsmitteln. So lassen sich Straßen entlasten, Emissionen reduzieren und die touristische Nachfrage nachhaltig bewältigen.

Ein bewährtes Beispiel ist das **PlusBus-System**. Mit regelmäßigen Taktverkehren und sicheren Anschlüssen erschließen viele PlusBus-Linien auch touristische Ziele im ländlichen Raum. Damit übernehmen sie nicht nur eine wichtige Erschließungsfunktion für die Bevölkerung, sondern leisten zugleich einen Beitrag zu einer nachhaltigen touristischen Mobilität.

Die Ergebnisse der **VDV-Branchenumfrage 2026** verdeutlichen den Handlungsbedarf: **52 Prozent** der Befragten sehen ein unzureichendes Angebot oder eine zu geringe Taktung als größtes Hemmnis für die Nutzung des ÖPNV am Urlaubsort. Entsprechend werden dichtere Takte, verlässliche Anschlüsse, Lösungen für die „letzte Meile“ sowie der Ausbau von Rad-, Wander- und Naturparkbuslinien als zentrale Maßnahmen genannt.

Eine wichtige Ergänzung des klassischen Linienverkehrs stellen zudem **On-Demand-Verkehre** dar. Sie kommen dort zum Einsatz, wo regelmäßige Busangebote wirtschaftlich oder organisatorisch an ihre Grenzen stoßen, und sichern insbesondere in ländlichen Räumen sowie in den Abendstunden die Erreichbarkeit touristischer Ziele. Gleichzeitig schließen sie Lücken in der Mobilitätskette und ermöglichen eine flexible Anbindung bis nahezu vor die Haustür.

Eine wachsende Rolle spielt die Verknüpfung von **Fahrrad** und ÖPNV. Nach der ADFC-Radreiseanalyse 2024 nutzten 2023 rund 37,4 Millionen Menschen das Fahrrad im Urlaub oder auf Tagesausflügen. Fahrrad- und E-Bike-Verleihsysteme ergänzen den öffentlichen Verkehr sinnvoll und erleichtern die umweltfreundliche Mobilität am Urlaubsort. Sie eignen sich insbesondere für Entfernungen zwischen drei und 15 Kilometern sowie für die sogenannte „letzte Meile“. Um diese Mobilitätsketten zu unterstützen, gewinnen auch geeignete Fahrzeuge und Infrastrukturen an Bedeutung. Fahrradstellplätze in Bussen und Bahnen, Fahrradträger oder Fahrradanhänger an Bussen sowie attraktive Tarifangebote für die Fahrradmitnahme verbessern die Erreichbarkeit touristischer Ziele und stärken den Umweltverbund.

Fazit

Erfolgreiche touristische Mobilität basiert auf einem verlässlichen, gut vernetzten und leicht nutzbaren Gesamtangebot. Erst das Zusammenspiel von Bahn, Bus, flexiblen Bedienformen wie On-Demand-Verkehren und Taxis sowie Fahrrad- und E-Bike-Angeboten schafft attraktive Mobilitätsketten für Gäste und Einheimische gleichermaßen.

859 m über NN
Deutsche Alpenstraße
MAN
M RV 7532

Vom Gelenkbus zum E-Bike: Unser Fahrzeug-spektrum für den Einsatz in touristischen Regionen

Im regionalen ÖPNV kommt heute eine ganze Palette von verschiedenen Fahrzeugtypen zum Einsatz. Neben Schienenfahrzeugen im SPNV sind dieses beim Busverkehr im Wesentlichen folgende:

Welche Fahrzeuge eignen sich für welche Nachfrage?

Das passende Fahrzeug für jeden Bedarf im touristischen ÖPNV

Fahrzeugtyp	Geeignet für	Nachfrage / EInsatzbereich	Sitzplätze (inkl. Stehplätze)	Vorteile	Beispieleinsatz
Kleinbus / Minibus	Sehr geringe Nachfrage, kleine Gruppen, enge oder abgelegene Gebiete	Sehr geringe Nachfrage bis ca. 10 Fahrgäste z. B. Randzeiten, kleine Orte, flexible Verkehre, On-Demand	8–16 (gesamt bis ca. 20)	✓ Flexibel einsetzbar ✓ Erschließt kleine Orte ✓ Geringe Betriebskosten ✓ Ideal für On-Demand	– Rufbus in Tälern oder Seitentälern – Zubringer zu Bahn oder Waldparkplatz – Randzeitenangebote
Midibus	Geringe bis mittlere Nachfrage, regionale Verbindungen	Geringe bis mittlere Nachfrage, ca. 10–35 Fahrgäste z. B. Ortsverkehre, Zubringer, Freizeitlinien	20–35 (gesamt bis ca. 50)	✓ Wendig und flexibel ✓ Angemessener Komfort ✓ Wirtschaftlich im Betrieb ✓ Auch auf schmalen Straßen einsetzbar	– Wanderbusse – Ausflugsziele – Stadt- und Ortslinien
Standardbus	Mittlere bis hohe Nachfrage, hauptsächliche Linienverkehre	Mittlere bis hohe Nachfrage, ca. 30–80 Fahrgäste z. B. Hauptlinien, Verbindungen zwischen Orten, saisonale Linien	30–50 (gesamt bis ca. 80)	✓ Hohe Kapazität ✓ Effizient im Regelbetrieb ✓ Barrierefrei verfügbar ✓ Vielseitig einsetzbar	– Regionale Hauptlinien – Verbindungen zu Tourismuszentren – Saisonale Verstärker
Gelenkbus	Hohe bis sehr hohe Nachfrage, starke Verbindungen	Hohe bis sehr hohe Nachfrage, ca. 60–120 Fahrgäste z. B. stark frequentierte Linien, Skibusse, Großveranstaltungen	45–60 (gesamt bis ca. 120)	✓ Sehr hohe Kapazität ✓ Reduziert Fahrtenanzahl ✓ Wirtschaftlich bei hoher Auslastung ✓ Umweltfreundlich	– Skibusse – Großveranstaltungen – Parkplatz-Shuttle
Reisebus / Überlandbus	Sehr hohe Nachfrage, überregionale Verbindungen, Gruppenreisen	Sehr hohe Nachfrage ab ca. 80 Fahrgästen z. B. Fernverkehre, Ausflugsfahrten, Gruppen- und Reiseverkehr	50–60 (gesamt bis ca. 60)	✓ Hoher Komfort ✓ Große Reichweite ✓ Ideal für längere Strecken ✓ Gepäckraum vorhanden	– Ausflugsfahrten zu Sehenswürdigkeiten – Gruppenreisen – Überregionale Anbindungen

Wichtig: Die Wahl des passenden Fahrzeugs hängt von Nachfrage, Infrastruktur (z. B. Straßenbreite, Wendemöglichkeiten), Topografie und Einsatzzeit ab. Oft ist eine Kombination verschiedener Fahrzeugtypen im Mix aus Linien- und flexiblen Angeboten die beste Lösung.

Modern, digital und vernetzt: Anforderungen an den ÖPNV in touristischen Regionen

Ein moderner ÖPNV in touristischen Regionen muss heute weit mehr leisten als die reine Beförderung von A nach B. Digitale und vernetzte Angebote spielen eine zentrale Rolle, um Mobilität für Gäste und Einheimische gleichermaßen einfach, transparent und attraktiv zu gestalten.

Digitalisierung im touristischen ÖPNV

Digital, vernetzt und nutzerfreundlich

Digitale Lösungen machen den ÖPNV für Gäste und Einheimische einfacher nutzbar und unterstützen Verkehrsunternehmen bei Planung, Betrieb und Vermarktung.

1 Einfache Information und Bezahlung

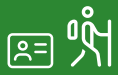
- ✓ Mehrsprachige Fahrgastinformationen und Echtzeitdaten
- ✓ Digitale Tickets, Gästekarten und kontaktloses Bezahlen
- ✓ Informationen zu Fahrten, Anschlüssen, Störungen und Auslastung

2 Vernetzte Mobilitätsangebote

- ✓ Bus, Bahn, On-Demand-Verkehre, Taxi und Leihräder digital verknüpfen
- ✓ Durchgängige Reiseplanung und Buchung über eine Plattform (Mobility as a Service)
- ✓ Nahtlose Reiseketten von der An- bis zur Abreise

3 Datenbasierte Angebotssteuerung

- ✓ Nachfrage- und Auslastungsdaten erfassen und analysieren
- ✓ Angebote an saisonale Schwankungen und Ereignisse anpassen
- ✓ Betrieb effizient steuern und Ressourcen optimal einsetzen



4 Verknüpfung mit touristischen Angeboten

- ✓ Integration von Gästekarten, Unterkünften und Freizeitzielen
- ✓ Digitale Informationen zu Ausflugszielen und Veranstaltungen
- ✓ Gezielte Besucherlenkung und nachhaltige Tourismusentwicklung

Fazit

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie macht touristische Mobilität einfacher, verlässlicher und besser vernetzt – zum Vorteil von Gästen, Einheimischen, Unternehmen und Umwelt.

D-TICKET

Tarifierung und Einnahmenaufteilung

Der Nutzung des örtlichen Verkehrsangebotes dürfen **keine gesonderten tariflichen Zugangshürden** entgegenstehen.

Es gibt zwei Möglichkeiten, um den Zugang und die Nutzung des ÖPNV niederschwellig attraktiv zu machen:

1. Das **Deutschland-Ticket** gilt in allen öffentlichen Verkehrsmitteln des Nahverkehrs in Deutschland, auch in der 2. Klasse in den Regionalzügen. Ein Ticket, welches inzwischen über 14 Millionen Menschen besitzen, bietet einen einfachen Zugang zu Bussen und Bahnen, ohne sich Gedanken über Tarife und Zonen machen zu müssen.

   Nicht automatisch eingeschlossen sind Verkehrsmittel, die überwiegend touristischen oder historischen Zwecken dienen (z. B. Museums- und Dampfbahnen, Berg-, Zahnrad- und Seilbahnen, touristische Ausflugsschiffe, Stadtrundfahrt- und Sonderbusse).

   Im Rahmen der Einnahmeaufteilung des Deutschlandtickets wurde mit der sogenannten „17. Schublade" ein gezielter Ausgleichsmechanismus geschaffen. Sie ist speziell für Verkehrsunternehmen vorgesehen, die in touristischen Destinationen tätig sind und dort besonders viele Besucherinnen und Besucher befördern

2. Ein (digitales) **Gästeticket**, gültig u. a. für und auf allen ÖPNV-Linien in der Region. Ein Gästeticket sollte Gästen idealerweise bereits am Anreisetag oder sogar vor Reisebeginn zur Verfügung stehen und für alle ÖPNV-Angebote in der Region gelten. Im Idealfall umfasst es auch die An- und Abreise mit der Bahn und ermöglicht so eine durchgängige, komfortable Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Vorbildliche Beispiele sind das Bodensee Ticket, das EgroNet-Ticket für den grenzüberschreitenden Verkehr sowie verschiedene Nationalpark-Tickets, die speziell auf die Mobilitätsbedürfnisse von Touristen zugeschnitten sind.

In der VDV-Branchenumfrage 2026 berichten viele Unternehmen von sehr positiven Erfahrungen mit touristischen Mobilitätsangeboten wie regionalen Gästekarten. Sie sprechen sich dafür aus, diese Modelle weiter auszubauen und insbesondere den SPNV flächendeckend in Gästekarten zu integrieren. Gleichzeitig betonen sie, dass hierfür eine langfristig gesicherte Finanzierung erforderlich ist und touristisch orientierte Verkehrsangebote auch in Zeiten angespannter öffentlicher Haushalte verlässlich abgesichert werden müssen.

Zusätzliche, besonders auf Tourismus abstellende Angebote finden unter bestimmten Umständen eigene Finanzierungsquellen wie bspw. den **Kurbeitrag**. Kur- und Fremdenverkehrsorte können einen Kurbeitrag erheben, der unter anderem touristische ÖPNV-Angebote wie Skibusse finanziert. Als Nachweis erhalten Übernachtungsgäste eine Gästekarte, die zugleich als Fahrschein für den regionalen ÖPNV gilt. Die kostenlose Nutzung senkt die Zugangshürde, erhöht die Nachfrage und verbessert die Auslastung des ÖPNV. Dadurch werden Bahn- und Busangebote langfristig gesichert, während Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger von planbaren Einnahmen profitieren. Zudem stärkt ein attraktiver ÖPNV auch die Nutzung durch Einheimische.

Zentrale Handlungsfelder

Eine spürbare Verlagerung vom Individualverkehr (IV) auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) lässt sich nur durch ein abgestimmtes Maßnahmenbündel im Sinne eines „Push-&-Pull"-Ansatzes erreichen. Dabei werden attraktive Alternativen geschaffen und gleichzeitig Anreize gesetzt, den Pkw weniger zu nutzen. Wichtige Bausteine sind:

1. **Analyse von Angebot und Nachfrage:** Eine systematische Analyse von Mobilitätsangeboten und touristischer Nachfrage hilft dabei, Angebotslücken und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Dies ermöglicht einen zielgerichteten und effizienten Einsatz der verfügbaren Ressourcen.

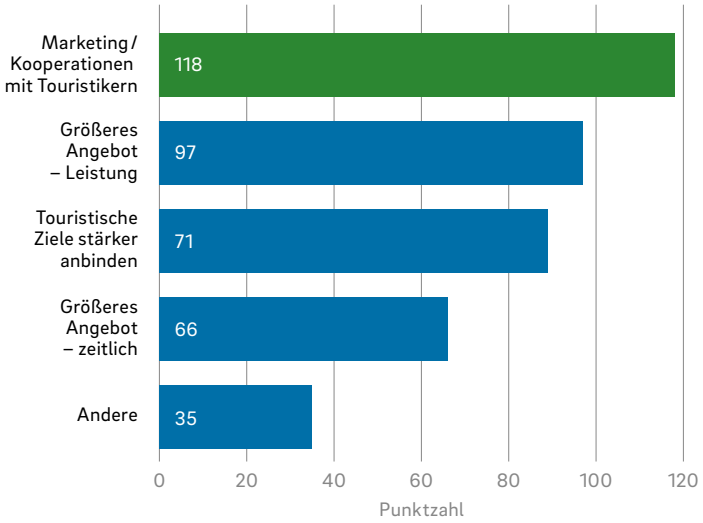
2. **Stärkung des bestehenden Angebots:** Vorhandene Linienverkehre sollten bedarfsgerecht angepasst und bei Bedarf ausgebaut werden. Bereits bei guter Auslastung ersetzt ein Bus 25–35 Pkw und trägt so erheblich zur Reduzierung von Emissionen und Verkehrslärm bei; im SPNV sind diese Effekte noch deutlich größer. Ergänzend können Shuttleverkehre zu Park-and-Ride-Standorten und Bahnhöfen sowie Expresslinien zu touristischen Zielen eingerichtet werden. In der VDV-Branchenumfrage wurde deutlich, dass die Angebotsqualität beim Takt, der Verlässlichkeit und der Anbindung zentral sind. Touristischer ÖPNV wird vor allem über Qualität und durchgängige Erreichbarkeit gewonnen – nicht über punktuelle Aktionen.

3. **Ergänzende On-Demand-Angebote:** Flexible, bedarfsgesteuerte Verkehre können das bestehende Netz sinnvoll ergänzen und verdichten. Vorausgesetzt, es gelingt dauerhaft eine ausreichende Bündelung von Fahrgästen.

4. **Einfache Tarifierung und ergänzende Gästekarten:** Vor allem Tagesausflügler nutzen den ÖPNV: Laut der VDV-Branchenumfrage trifft dies auf 75 Prozent der Fahrgäste zu. Für Reisende ohne Deutschlandticket sind daher barrierefreie und einfach verständliche Tarifangebote besonders wichtig. Bewährte Beispiele sind die KONUS-Gästekarte im Schwarzwald oder das Bodensee Ticket. Modelle nach dem Prinzip „ÖPNV inklusive" – etwa über Gästekarten – gelten dabei als besonders vielversprechender Ansatz für den touristischen Verkehr.

5. **Klare und gezielte Kommunikation:** Eine intensive Kommunikation des Angebotes auf analogen und digitalen Kanälen ist entscheidend, damit die vorhandenen Möglichkeiten bekannt und genutzt werden. Dabei sollten touristische Informations- und Vermarktungskanäle gezielt einbezogen werden.

Effektivste Maßnahmen im Ranking



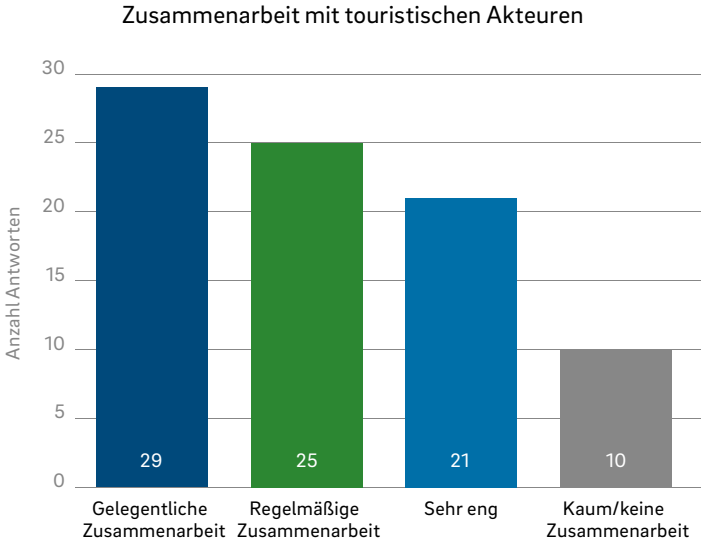
Kooperation und Marketing stehen bei wirksamen Maßnahmen vorne

6. **Steuerung des Pkw-Verkehrs:** Es werden Geschwindigkeitsbegrenzungen für den Pkw-Verkehr eingerichtet. Daneben werden autofreie Zonen und Zeiten festgelegt, die dazu beitragen, den Individualverkehr gezielt zu reduzieren.

7. **Konsequente Parkraumbewirtschaftung:** Durch eine aktive Steuerung von Parkraum, etwa über Preise, Verfügbarkeiten und Nutzungszeiten, wird ein zusätzlicher Anreiz geschaffen, auf den ÖPNV umzusteigen. Aus der VDV-Branchenumfrage 2026 geht hervor, dass ein Mix aus Push & Pull-Maßnahmen zielführend ist: Gutes Angebot plus MIV-Lenkung (z. B. Parkraummanagement, Sperrungen sensibler Bereiche, Shuttlefinanzierung).

8. **Perspektive: Automatisierter Verkehr:** Der Einsatz autonomer Fahrzeuge kann perspektivisch, zumindest auf Teilstrecken, eine sinnvolle Ergänzung darstellen und die touristischen Regionen gut anschließen und entlasten.

9. **Stärkung der Kooperationen mit den Tourismusorganisationen vor Ort:** Tourismusorganisationen sind wichtige Partner bei der Entwicklung, Finanzierung und Vermarktung touristischer Mobilitätsangebote. Eine enge Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern, Verkehrsunternehmen und touristischen Leistungsträgern hilft, den ÖPNV besser auf die Bedürfnisse von Gästen und Einheimischen auszurichten, die Nutzung zu steigern und Besucherströme gezielt zu lenken. Die VDV-Branchenumfrage 2026 unterstreicht dies: Im Maßnahmenranking belegt „Stärkeres Marketing und Kooperationen mit Touristikern" Platz 1 – noch vor dem Angebotsausbau.



Zusammenarbeit ist vielerorts vorhanden – aber noch nicht überall integriert

Fazit

Entscheidend für den Erfolg ist, wie konsequent die zuständigen Behörden den Individualverkehr vor Ort steuern und gleichzeitig attraktive Alternativen im ÖPNV schaffen. Nur durch dieses Zusammenspiel kann eine nachhaltige Verlagerung des Verkehrs erreicht werden. Hierfür ist eine enge Zusammenarbeit von Verkehrs- und Tourismusakteuren eine wesentliche Voraussetzung.

Best-Practice-Beispiele

PlusBus

Verlässliche Mobilität im ländlichen Raum

Ausgangslage

Viele touristische Ziele im ländlichen Raum sind mit dem öffentlichen Verkehr nur eingeschränkt erreichbar. Unregelmäßige Fahrpläne und fehlende Anschlüsse erschweren Gästen die Anreise ohne eigenes Auto.

Lösung

Das PlusBus-System bietet landesweit einheitliche Qualitätsstandards mit regelmäßigen Taktverkehren, verlässlichen Anschlüssen und leicht verständlichen Fahrplänen. Ein gelungenes Beispiel ist die PlusBus-Nationalparklinie 468 in Brandenburg. Sie verbindet den Bahnhof Angermünde mit dem Nationalpark Unteres Odertal und erschließt unterwegs zahlreiche Wander- und Ausflugsziele. Durch die abgestimmten Anschlüsse an den Regionalverkehr können Gäste den Nationalpark bequem und ohne Auto erreichen.

Nutzen für Gäste

- Regelmäßige und leicht verständliche Fahrpläne
- Sichere Anschlüsse zwischen Bus und Bahn
- Gute Erreichbarkeit von Freizeit- und Ausflugszielen
- Weniger Planungsaufwand und höhere Reisequalität
- Attraktive Alternative zum eigenen Auto

Mehrwert für die Region

Das PlusBus-System stärkt die Erreichbarkeit ländlicher Regionen, verbessert die Vernetzung touristischer Angebote und erhöht die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs. Gleichzeitig profitieren auch Einheimische von einem leistungsfähigen Grundangebot, wodurch Synergien zwischen Alltags- und Freizeitverkehr entstehen.

Übertragbarkeit

Das PlusBus-Konzept eignet sich für nahezu alle ländlichen Regionen mit Mittelzentren und touristischen Zielen. Entscheidend sind ein verlässlicher Taktverkehr, gute Anschlüsse sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Aufgabenträgern, Verkehrsunternehmen und Tourismusakteuren. Durch den standardisierten Qualitätsanspruch lässt sich das Konzept gut auf andere Regionen übertragen.

RadBusse Rheinland-Pfalz

Rad und Bus optimal kombiniert

Ausgangslage

Gerade in Mittelgebirgsregionen und entlang beliebter Radwanderwege stellen große Höhenunterschiede oder längere Distanzen viele Gäste vor Herausforderungen. Gleichzeitig ist die Fahrradmitnahme in regulären Linienbussen häufig nur eingeschränkt möglich.

Lösung

Die RadBusse Rheinland-Pfalz ergänzen den Linienverkehr in zahlreichen Tourismusregionen. Die Busse sind mit speziellen Fahrradanhängern oder großzügigen Fahrradstellplätzen ausgestattet und verkehren insbesondere an Wochenenden sowie in der Radsaison. Sie verbinden Bahnhöfe mit beliebten Radwegen, Flusstälern und touristischen Sehenswürdigkeiten und erleichtern so die Kombination von Bahn, Bus und Fahrrad.

Nutzen für Gäste

- Komfortable Fahrradmitnahme ohne Reservierungsaufwand
- Bequeme Erreichbarkeit beliebter Radwege und Ausflugsziele
- Flexible Tourenplanung ohne Rundtour oder Rückfahrt mit dem Fahrrad
- Entlastung bei anspruchsvollen Steigungen und längeren Distanzen
- Umweltfreundliche Kombination aus Bahn, Bus und Fahrrad

Mehrwert für die Region

Die RadBusse stärken den Fahrradtourismus und verbessern die Erreichbarkeit touristischer Angebote ohne zusätzlichen Pkw-Verkehr. Gleichzeitig profitieren Gastronomie, Beherbergungsbetriebe und Freizeiteinrichtungen entlang der Strecken von einer höheren touristischen Wertschöpfung.

Übertragbarkeit

Das Konzept eignet sich besonders für Regionen mit beliebten Radwegen, Flusslandschaften oder Mittelgebirgen. Bereits wenige saisonale Linien mit Fahrradanhängern können die Attraktivität des ÖPNV deutlich erhöhen. Entscheidend sind eine gute Abstimmung mit dem Bahnverkehr, ausreichend Fahrradkapazitäten und eine gezielte touristische Vermarktung.

SMILE24

Vernetzte Mobilität in der Schlei-Region

Ausgangslage

Die Schlei-Region und die Ostseeküste zählen zu beliebten Urlaubszielen, sind jedoch durch zahlreiche kleinere Orte und weite Entfernungen geprägt. Für Gäste war die Mobilität ohne eigenes Auto bislang häufig nur eingeschränkt möglich.

Lösung

Mit SMILE24 (Schlei-Mobilität – innovativ, ländlich, emissionsfrei und 24/7) entstand ein deutschlandweit einzigartiges Mobilitätsangebot. Expressbusse, touristische Buslinien, On-Demand-Shuttles, Bike- und Carsharing sowie eine gemeinsame Buchungsplattform wurden zu einem vernetzten Gesamtsystem zusammengeführt. Alle Angebote sind aufeinander abgestimmt und ermöglichen eine durchgängige Mobilität rund um die Uhr – auch in ländlichen Räumen. Busse und Shuttle können mit dem Deutschlandticket oder dem Schleswig-Holstein-Tarif genutzt werden.

Nutzen für Gäste

- Mobilität rund um die Uhr – auch ohne eigenes Auto
- Direkte Erreichbarkeit von Stränden, Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen
- Flexible Kombination von Bus, On-Demand-Shuttle, Fahrrad und Carsharing
- Einfache Reiseplanung, Buchung und Bezahlung über eine App
- Fahrradmitnahme in den Bussen und saisonale Tourismuslinien
- Barrierefreie und emissionfreie Mobilitätsangebote

Mehrwert für die Region

SMILE24 verbessert die Erreichbarkeit touristischer Ziele, stärkt den Umweltverbund und reduziert den motorisierten Individualverkehr. Gleichzeitig profitieren Einheimische und Gäste gleichermaßen von einem attraktiveren ÖPNV-Angebot. Das Projekt gilt bundesweit als Modell für die Mobilität im ländlichen Raum und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Übertragbarkeit

SMILE24 zeigt, dass nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum nicht auf einem einzelnen Verkehrsmittel basiert, sondern auf der intelligenten Vernetzung verschiedener Angebote. Das Konzept lässt sich insbesondere auf touristisch geprägte Regionen mit verstreuten Ortschaften übertragen. Entscheidend sind eine enge Zusammenarbeit von Verkehrsunternehmen, Kommunen und Tourismusorganisationen sowie eine digitale Plattform, über die alle Mobilitätsangebote einfach genutzt werden können.

Borkumer Kleinbahn

Barrierefreie Mobilität auf der Insel

Ausgangslage

Für viele Menschen mit Mobilitätseinschränkungen stellen Stufen, Bahnsteige oder fehlende Umsteigehilfen erhebliche Barrieren dar. Gerade in touristischen Regionen ist jedoch eine durchgängig barrierefreie Mobilität Voraussetzung für eine selbstbestimmte Teilhabe am Urlaub.

Lösung

Die Borkumer Kleinbahn hat ihre Bahn- und Busangebote konsequent barrierefrei gestaltet. Rollstuhlgerechte Bahnsteigzugänge, niveaugleiche Einstiege, ein Mehrzweckwagen mit Rampe sowie geschultes Personal erleichtern die Nutzung der Inselbahn. Ergänzend verfügen alle Linienbusse über Niederflureinstiege und Rollstuhlrampen. So entsteht eine weitgehend barrierefreie Mobilitätskette vom Fähranleger bis zu den touristischen Zielen der Insel.

Nutzen für Gäste

- Selbstständige Nutzung von Bahn und Bus auch mit Rollstuhl oder Gehhilfe
- Komfortable und sichere Ein- und Ausstiege
- Unterstützung durch geschultes Servicepersonal bei Bedarf
- Barrierefreie Erreichbarkeit wichtiger touristischer Ziele
- Mehr Komfort für Familien mit Kinderwagen sowie ältere Reisende

Mehrwert für die Region

Die barrierefreie Gestaltung stärkt Borkum als inklusives Reiseziel und verbessert die Mobilität für alle Fahrgäste. Gleichzeitig erhöht sie die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs und ermöglicht mehr Menschen eine selbstbestimmte und nachhaltige Urlaubsgestaltung.

Übertragbarkeit

Das Beispiel zeigt, dass Barrierefreiheit nicht nur durch neue Fahrzeuge entsteht, sondern durch das Zusammenspiel von Infrastruktur, Fahrzeugen, Information und Service. Viele Maßnahmen – wie niveaugleiche Einstiege, Mehrzweckbereiche, Rampen und geschultes Personal – lassen sich auch in anderen touristischen Regionen schrittweise umsetzen und verbessern die Mobilität für alle Fahrgäste.

GUTi

Gästeservice-Umweltticket im Bayerischen Wald

Ausgangslage

Viele Urlaubsgäste reisen mit dem eigenen Pkw an und nutzen ihn auch während ihres Aufenthalts. Gleichzeitig verursacht der motorisierte Individualverkehr insbesondere in den Nationalpark- und Erholungsregionen zusätzliche Verkehrsbelastungen und Parkplatzprobleme.

Lösung

Seit 2010 erhalten Übernachtungsgäste mit dem Gästeservice-Umweltticket (GUTi) automatisch eine kostenfreie Fahrberechtigung für Bus und Bahn in der Region. Die Finanzierung erfolgt gemeinschaftlich durch die beteiligten Kommunen, die pro Übernachtung 32 Cent an die Verkehrsunternehmen entrichten. Für die Gäste ist das Ticket bereits in der Gästekarte integriert – ein zusätzlicher Fahrscheinkauf entfällt.

Nutzen für Gäste

- Kostenfreie Nutzung von Bus und Bahn während des Aufenthalts
- Einfache und unkomplizierte Mobilität ohne zusätzlichen Ticketkauf
- Bequeme Erreichbarkeit von Ausflugszielen, Wanderwegen und Sehenswürdigkeiten
- Weniger Parkplatzsuche und geringere Mobilitätskosten
- Attraktiver Mehrwert der Gästekarte

Mehrwert für die Region

Das GUTi stärkt den Umweltverbund, reduziert den Pkw-Verkehr in touristisch sensiblen Gebieten und erhöht gleichzeitig die Attraktivität der Region. Die einfache Nutzung des ÖPNV verbessert die Erreichbarkeit touristischer Angebote und unterstützt eine nachhaltige Tourismusentwicklung. Pro Übernachtung zahlen die Kommunen 32 Cent an die ÖV-Betriebe. Stichprobenartige Untersuchungen haben gezeigt, dass so 40 Prozent mehr Fahrgäste die ÖV-Angebote nutzen und einige Linien, die von Fahrplanausdünnungen bedroht waren, wieder gute Auslastungszahlen erreichen. Durch Gästebefragungen wurde errechnet, dass pro Jahr etwa 7,7 Millionen Autokilometer durch Fahrten mit Bus und Bahn ersetzt werden und somit nicht nur die Lärm- und Schadstoffbelastung reduziert wurden, sondern auch jährlich 1400 Tonnen CO_2 eingespart werden. (Quelle: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald)

Übertragbarkeit

Das Konzept eignet sich insbesondere für Tourismusregionen mit mehreren Gemeinden und einem gut ausgebauten ÖPNV-Angebot. Die Kombination aus Gästekarte und kostenfreier ÖPNV-Nutzung ist leicht verständlich, steigert die Akzeptanz des öffentlichen Verkehrs und kann auch in anderen ländlichen Destinationen mit regionaler Finanzierung erfolgreich umgesetzt werden.

EMMI-MOBIL

Flexible Mobilität in Bad Hindelang

Ausgangslage

Die touristischen Ziele in Bad Hindelang liegen teilweise abseits des klassischen Linienverkehrs. Gleichzeitig soll der Pkw-Verkehr in der alpinen Region reduziert und Gästen eine komfortable Mobilität ohne eigenes Auto ermöglicht werden.

Lösung

Mit EMMI-MOBIL ergänzt ein elektrisch betriebener On-Demand-Verkehr das bestehende Busangebot. Die Kleinbusse verkehren ohne festen Fahrplan und werden per App oder telefonisch gebucht. Fahrten mit ähnlichem Ziel werden gebündelt und an den ÖPNV angebunden. Übernachtungsgäste können den Service mit ihrer Gästekarte kostenfrei nutzen.

Nutzen für Gäste

- Flexible Mobilität ohne eigenes Auto
- Direkte Erreichbarkeit von Unterkünften, Wanderparkplätzen und Freizeitzielen
- Gute Ergänzung des Linienverkehrs auf der ersten und letzten Meile
- Einfache Buchung per App oder Telefon
- Kostenfreie Nutzung mit der Gästekarte
- Umweltfreundliche Mobilität durch elektrisch betriebene Fahrzeuge

Mehrwert für die Region

EMMI-MOBIL verbessert die Erreichbarkeit touristischer Angebote, reduziert den Individualverkehr und stärkt die Attraktivität der Region als nachhaltiges Reiseziel. Gleichzeitig ergänzt das Angebot den bestehenden ÖPNV bedarfsgerecht und wirtschaftlich.

Übertragbarkeit

Das Konzept eignet sich insbesondere für touristisch geprägte ländliche Regionen, in denen klassische Linienverkehre allein die Mobilitätsbedürfnisse von Gästen nicht vollständig abdecken können. Durch die Kombination aus On-Demand-Verkehr, Gästekarte und bestehendem ÖPNV lässt sich das Modell flexibel an regionale Anforderungen anpassen.

RennsteigShuttle

Reaktivierung der Bahnstrecke Ilmenau–Rennsteig

Ausgangslage

Nach der Einstellung des regulären Personenverkehrs verlor die Bahnstrecke zwischen Ilmenau und dem Bahnhof Rennsteig ihre Bedeutung für den Tourismus. Gleichzeitig zählt der Rennsteig zu den beliebtesten Wander- und Erholungsregionen Deutschlands und benötigt attraktive, klimafreundliche Mobilitätsangebote.

Lösung

Durch die Reaktivierung des Streckenabschnitts Ilmenau – Bahnhof Rennsteig für den touristischen Personenverkehr entstand mit dem RennsteigShuttle ein attraktives Bahnangebot. Die Züge verkehren an Wochenenden und Feiertagen direkt aus Richtung Erfurt bis zum Bahnhof Rennsteig und bieten Anschluss an Wanderwege, Radwege und weitere Freizeitangebote. Ergänzt wird das Angebot durch historische Sonderfahrten auf der traditionsreichen Gebirgsbahn.

Nutzen für Gäste

- Direkte und komfortable Anreise in den Thüringer Wald ohne Auto
- Gute Anbindung an Wander- und Freizeitangebote am Rennsteig
- Attraktives Reiseerlebnis auf einer landschaftlich reizvollen Gebirgsbahn
- Sichere Verknüpfung von Bahn und Freizeitmobilität
- Klimafreundliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr

Mehrwert für die Region

Die Reaktivierung stärkt den nachhaltigen Tourismus, erhöht die Erreichbarkeit des Rennsteigs und wertet die bestehende Bahninfrastruktur auf. Gleichzeitig profitieren Gastronomie, Beherbergungsbetriebe und Freizeiteinrichtungen von einer besseren Anbindung und zusätzlichen Tagesgästen.

Übertragbarkeit

Das Beispiel zeigt, dass auch stillgelegte oder nur noch eingeschränkt genutzte Bahnstrecken durch eine touristische Nutzung erfolgreich reaktiviert werden können. Besonders in Regionen mit hohem Freizeit- und Erholungspotenzial bieten saisonale oder wochenendbezogene Bahnangebote eine wirtschaftliche Möglichkeit, den Tourismus zu stärken und gleichzeitig klimafreundliche Mobilität zu fördern. Voraussetzung sind eine attraktive Zielregion, eine gute Einbindung in den bestehenden ÖPNV sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Verkehrsunternehmen, Tourismusorganisationen und Kommunen.

Weiterführende Literatur

Weiterführende Literatur

Blaues Buch
Differenzierte Bedienung im ÖPNV
Herausgeber: VDV / VDV-Industrieforum, Köln 2022, 232 Seiten, Format: 20,5 x 22 cm, Softcover und als PDF, ISBN 978-3-9811679-6-2
Bezug: www.beka-verlag.de

VDV-Mitteilung 100017
Linien- und Bedarfsverkehre in der Region: Integriert, datenbasiert, effizient.
Ein Leitfaden zur Planung, Konzeption und Umsetzung von On-Demand-Angeboten
Herausgeber: VDV, Köln 2025, 54 Seiten, Format: 21 x 29,7 cm, PDF. Download im Mitgliederbereich des VDV: https://knowhow.vdv.de/documents/10017/
Bezug: www.beka-verlag.de

VDV-Positionspapier
Zukunftsfähige Mobilität im ländlichen Raum
Herausgeber: VDV, Köln 2024, 20 Seiten, Format: 21 x 21 cm, PDF.
Download: https://www.vdv.de/vdv-positionspapier-oepnv-im-laendlichen-raum-final.pdfx

Technisches Regelwerk
Hinweise zur Berücksichtigung des Freizeitverkehrs bei der Gestaltung des ÖPNV
Herausgeber: FGSV Verlag GmbH, Köln 2021, 36 Seiten, Format: 21 x 29,7 cm, PDF.
ISBN 978-3-86446-292-4
Bezug: www.fgsv-verlag.de/h-fgo

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV)
Kamekestraße 37–39 · 50672 Köln
T 0221 57979-0 · info@vdv.de · www.vdv.de